

prometheus – Das verteilte digitale Bildarchiv für Forschung & Lehre e.V. – Stand der Dinge

*Prometheus*¹ hat in den Jahren 2001 bis 2004 ein verteiltes digitales Bildarchiv der Kulturwissenschaften realisiert und seit dem Jahre 2002 in die Hochschullehre integriert. Gefördert wurde das Verbundprojekt im Rahmen des Förderprogramms „Neue Medien in der Bildung“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. *Prometheus* versteht sich ausdrücklich als gemeinnütziger Dienstleister für (universitäre) Lehre und Forschung, also für nicht-kommerzielle Zwecke. Ausgehend von Kunstgeschichte und Archäologie hat sich die Zielgruppe mittlerweile auf alle

geisteswissenschaftlichen Fächer erweitert, deren Lehr- und Forschungsgegenstände durch Bilder veranschaulicht werden: neben den kunst- und kulturwissenschaftlichen Fächern auch historische, medienwissenschaftliche, theologische und philologische Disziplinen. Mittlerweile nutzen etwa 3000 Studierende und Lehrende regelmäßig das Bildarchiv. Gegenwärtig (Stand Juli 2005) können 210.000 Abbildungen aus 21 Datenbanken recherchiert werden. Dazu zählen Datenbanken von Hochschulinstituten der Kunstgeschichte und Archäologie sowie Datenbanken von Bibliotheken,

Museen und Forschungsarchiven. Durch die Einbindung weiterer namhafter Datenbanken wächst *Prometheus* stetig. Auf der Homepage (<http://www.prometheus-bildarchiv.de/>) stehen verschiedene Werkzeuge zur Bildbearbeitung, -verwaltung und -präsentation zum Download bereit. Außerdem liegen verschiedene Lehr- und Lernelemente als Konzepte oder beispielhafte Entwicklungen vor. Anerkennung erfuhr *Prometheus* dafür unter anderem durch die Nominierung für das Finale des renommierten hochschuldidaktischen Medienpreises MEDIDA-Prix 2004.

Als Rechtsnachfolger des Verbundes wurde bereits im März 2003 der Verein „*Prometheus – Das verteilte digitale Bildarchiv für Forschung und Lehre e. V.*“ mit Sitz in Köln gegründet. Seine Aufgabe ist die nachhaltige Sicherung des Bildarchivs sowie die Entwicklung von Werkzeugen für e-Learning und e-Teaching. Mit der Universität zu Köln besteht ein Kooperationsvertrag. Am dortigen Kunsthistorischen Institut ist auch die Geschäftsstelle des Vereins angesiedelt.

Um das System nach dem Ende der Projektförderung weiterhin anbieten zu können, ist der Zugang zum Bildarchiv seit Juli 2005 lizenzpflichtig. Für den einzelnen Nutzer soll das Bildarchiv allerdings weiterhin möglichst kostenlos zugänglich sein. Die nach Nutzerzahlen gestaffelten Gebühren werden vor allem von Hochschulen und Universitätsinstituten finanziert. Die einzelnen Institute sparen durch den Umstieg von analoger Diaherstellung auf digitale Bildproduktion erhebliche Kosten ein, so dass sich die Lizenz rasch bezahlt

macht. Mit der Campuslizenz erhält jede Hochschule auch einen Campuszugang (über IP-Check), so dass alle Hochschulangehörigen im Campusnetz direkten Zugriff auf die Bildrecherche haben. Die Vereinsmitgliedschaft enthält bei Privatpersonen bereits eine Nutzerlizenz, für Institutionen gibt es Rabatt. Die Satzung und ein Formular für die Anmeldung als Mitglied können über die Homepage des Vereins eingesehen und heruntergeladen werden. Lizenzen sind erhältlich bei der Prometheus-Geschäftsstelle (info@prometheus-bildarchiv.de) oder für Hochschulen (mit Konsortialrabatt) über das Hochschulbibliothekszentrum NRW (Frau Dr. Silke Schomburg, schomburg@hbz-nrw.de). Eine aktuelle Liste der Lizenznehmer liegt auf der Homepage.

Im Bildarchiv können die Bilder nach verschiedenen Suchkriterien, u. a. Künstler/in, Titel/Stichwort, Standort, Gattung, Material, Schlagwort, recherchiert werden. Leider sind nicht in allen Datenbanken Einträge in allen aufgeführten Feldern vorhanden. Den größten Erfolg wird man mit der Suche in den Feldern „Künstler/in“, „Titel/Stichwort“ und „Standort“ erzielen. Die Retrieval-Ergebnisse weiter zu verbessern ist eines der Anliegen, das sich *Prometheus* für die kommenden Monate vorgenommen hat.

Zwar haben sich die beteiligten Datenbanken auf die Verwendung bestimmter Kerndatenfelder geeinigt, jedoch orientieren sie sich nicht alle an gemeinsamen Referenzdateien. Daher wurde vor kurzem für das Feld „Künstler/in“ ein nachträglicher Abgleich bzw. die Unterstützung der Recher-

Abb.: Suchmaske des Bildarchivs

che durch die Hinterlegung von Referenzdateien und Verweisen eingeführt. Der Abgleich für weitere Felder soll in ähnlicher Weise folgen.

Die gefundenen Bilder können in Online-Arbeitsmappen – vergleichbar dem herkömmlichen Leuchttisch – zusammengestellt werden. Das Arbeitsmappenmodul ist auch als Offline-Version zum Download verfügbar und ermöglicht das Hinzufügen eigener, lokal vorhandener Bilder. Für die Erstellung von Präsentationen – vergleichbar dem analogen Diagemagazin – stehen online (und auch zum Download) Präsentationstools zur Verfügung, mit denen man bis zu drei Bilder nebeneinander zeigen kann. Die Bilder können auch direkt aus der Recherche heruntergeladen und in herkömmliche Präsentationstools (wie MS-Powerpoint) eingebaut werden. Die Auflösung der Bilder beträgt in der Regel 1600 x 1200 Pixel und ist damit zu gering für qualitätvolle Ausdrücke – auch dies ein Schutz vor unbefugter kommerzieller Nutzung.

Prometheus ist ein wissenschaftliches Bildarchiv, das der Idee des Open Content gemäß der „Berliner Erklärung über den offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen“ vom 22. Oktober 2003 (http://www.mpg.de/pdf/openaccess/BerlinDeclaration_dt.pdf) folgt. Da die Reproduktionen vor allem nach vorhandenen Publikationen hergestellt werden, kommt der Frage nach den Urheberrechten eine große Bedeutung zu. Die Nutzung von *Prometheus* ist für Lehre und Forschung bislang rechtfrei und kostenlos. Damit die Urheber-

rechts-Gesetzgebung gerade für die wissenschaftliche Nutzung nicht verschärft wird, ist eine starke Interessenvertretung notwendig. Daran mangelt es gerade im Wissenschaftsbereich häufig. Daher sei an dieser Stelle eindringlich auf das Aktionsbündnis „Urheberrecht für Bildung und Wissenschaft“ und dessen Göttinger Erklärung (<http://www.urheberrechtsbuendnis.de/index.html>) verwiesen.

Mittlerweile wird *Prometheus* vielfach von Studierenden und Dozierenden in der Hochschullehre wie auch bei Tagungen und Vorträgen eingesetzt. Aus vielen Institutionen ist das System nicht mehr wegzudenken. Einige Institute haben bereits vollständig auf digitale Reproduktion und Projektion umgestellt. Anderen Instituten dient die jetzige Zusammenarbeit mit *Prometheus* vielfach als Argumentationshilfe zur Etablierung digitaler Strukturen in Forschung und Lehre in den jeweiligen Hochschulen. Nicht zuletzt auch wegen der Umstellung der Studiengänge auf das BA-/MA-Modell wird sich hier in den kommenden Jahren ein noch stärkerer Wandel vollziehen.

1. Zur Projektgeschichte, den Beteiligten und den weiteren Vorhaben siehe die Homepage, <http://www.prometheus-bildarchiv.de/>. Vgl. auch AKMB-news 7(2001), Heft 2, S. 30 f.

Dorothee Haffner –
(Kunstgeschichtliches Seminar der
Humboldt-Universität zu Berlin)